

24./X. 1918

Finanzausschüsse zugewiesen und diesem für die Berichterstattung an das Haus eine Frist von 14 Tagen gestellt.

Die vom Ausschusse beantragten Resolutionen werden angenommen, die im Laufe der Debatte eingebrachten Resolutionsanträge dem Budgetausschusse zugewiesen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Freitag den 26. Oktober.

Ministerrat.

Gestern abends fand unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Seidler ein Ministerrat von längerer Dauer statt, dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts beiwohnten.

Die Steuererhöhungen für die Beamten.

Die „Politischen Tagebücher“ melden: „Nach längeren Verhandlungen, in denen der Widerstand der Regierung beseitigt wurde, haben die Abgeordneten Leusel und Hummer im Auftrag der Deutschradikalen Vereinigung einen weiteren Zusatzantrag zum Budgetprovisorium gestellt, der dahin geht, daß zur 50prozentigen Erhöhung der Steuererhöhung nun auch eine 5prozentige Erhöhung der Grundgehälter ab 1. Jänner 1918 für sämtliche Angestellte des Staates treten solle. Mit der Annahme dieses Antrages ist hinsichtlich im Staatsangestelltenausschusse seitens der Staatsangestellten erhobenen Forderungen Genüge geleistet worden, ja in einzelnen Fällen, namentlich was die niedrigeren Beamtenkategorien anbelangt, über diese Forderungen hinausgegangen worden. Danach werden die Staatsangestellten erhalten: 1. Die drei Monatsraten der bisherigen Steuererhöhung als einmalige Ausbesserung am 1. November d. J. und 2. am 1. Jänner 1918 eine 5prozentige Erhöhung der bisherigen Steuererhöhungen und eine 25prozentige Erhöhung der Grundgehälter, was zusammen mehr ausmacht, als die bis jetzt von den Staatsangestellten verlangte Erhöhung der Grundgehälter um 100 Prozent.“

Die deutschen Parteien.

Gründung einer Deutschnationalen Vereinigung.

Die Abgeordneten Albrecht, d'Elvert, Freißler, Groß, Hartl, Jesser, Keller, Langemann, Seher, Sicht, Lobgman, Oberleitner, Primavesi und Urban haben gestern eine parlamentarische Gruppe unter dem Namen „Deutschnationale Vereinigung“ gebildet, die Abgeordneten Dr. Urban zum Vorsitzenden, Baron d'Elvert und Dr. Freißler zu dessen Stellvertretern und den Abg. Dr. v. Langemann zum parlamentarischen Geschäftsführer und Kassawalter gewählt. Diese vorläufig nur aus sudetenländischen Abgeordneten bestehende Gruppe behält sich die Erweiterung ihres Kreises vor.

Von der Ueberzeugung geleitet, daß die Wiederherstellung des engsten taktischen Zusammenschlusses der früher im Nationalverbande vereinigten Gruppen notwendig ist, wurde der Obmann beauftragt, das erforderliche Einvernehmen sofort herzustellen. An einer neuen parteimäßigen Zusammenfassung, wie sie die jüngst gebildete „Deutschnationale Partei“ plant, konnten die oben genannten Abgeordneten gegenwärtig nicht teilnehmen, weil dazu die Umbildung der in ihren Wahlbezirken bestehenden Parteiorganisationen notwendig wäre.

Gestern mittags vereinigte eine Einladung des Generals Franke, des preußischen Bevollmächtigten beim u. z. Kriegsministerium, die deutschen und österreichischen Herren bei einem Frühstück im Hotel Imperial. Abends begeben sich General v. Stein und seine Begleitung nach Berlin zurück.

Eine Kriegsrede Lloyd Georges.

L. London, 23. Oktober. (Nachricht des Reuterschen Bureaus.) Premierminister Lloyd George hielt Montag in Alberthall vor einer überaus großen Zuhörerschaft eine Rede zugunsten der nationalen Sparpolitik. Er wies darauf hin, daß durch die Einschränkung, die sich die Engländer auferlegt hätten, 5 bis 7 Prozent an Nahrungsmitteln, das heißt mehrere Hunderttausend Tonnen erspart wurden. Hierauf sprach er von der riesenhafte Höhe der Kriegskosten, über die ihn jedoch der Umstand tröste, daß England im Kriege die Latkraft seiner Bevölkerung und die Sicherheit seiner Grenzen vermehrt habe und daß der größte Teil der Schulden in der englischen Familie bleibe.

Lloyd George erklärte sodann: Ich kann nicht voraus sagen, wann das Ende des Krieges kommen wird. Kein verständiger Mensch möchte ihn nur um eine Stunde verlängern, wenn Gelegenheit für einen wirklich dauernden Frieden gegeben ist. (anhaltender Beifall) nicht für einen Frieden, der das Vorspiel zu einem neuen noch größeren Vermüßungen mit sich bringenden Krieg bildet. Wie Sie sich denken können, suche ich mit größter Sorgfalt den Horizont ab, aber ich vermag nicht zu erkennen, daß irgendwelche Bedingungen in Sicht sind, die zu einem dauernden Frieden führen könnten.

Ich habe das Gefühl, daß die einzigen Bedingungen die jetzt möglich sein würden, solche wären, die auf einem Weg voll Waffen hinauslaufen würden, ich möchte sagen auf einen Waffenstillstand in Waffen, der mit einem noch schrecklicheren Kampfe enden würde. Der Krieg ist über jedes Maß furchtbar, aber so schrecklich er an sich selber ist, noch furchtbarer ist er in den Möglichkeiten neuer Schreden in Land, See und Luft, die er enthüllt hat. Ich fordere diejenigen unter uns, die etwa nach einem vorfrühen Frieden streben, auf, sich einen Augenblick lang zu überlegen, was sich ereignen würde, wenn wir zu einem unbefriedigenden Abschluß kämen. In allen Ländern sind die besten Köpfe der Wissenschaft von nationalem Wettstreit, nationalem Haß und nationalen Hoffnungen angehört ihre Kräfte für 10, 20 oder 30 Jahre der Aufgabe zu weihen die zerstörenden Wirkungen jener furchtbaren Werkzeuge zu vergrößern, deren Macht sich den kriegführenden Völkern er jetzt innerhalb der letzten beiden Monate erschlossen hat. Der müssen wir ein für allemal ein Ende machen.

Lloyd George führte weiter aus: Die Luftwaffe, in ihren Anfängen unbedeutend, und die Waffen der Tiefe sind außerordentlich entwickelt worden und ebenso all die chemischen Elemente, die zum ersten mal ausgenützt werden. Wenn sich das nach dreißig Jahre wissenschaftlicher Arbeit und Anwendung wiederholt, glauben Sie mir, dann sind Männer und Frauen hier in dieser Halle, die den Tod der Zivilisation mit ansehen werden. Einem Streit dieser Art muß jetzt ein Ende gesetzt werden. Es ist wesentlich für die zukünftige Wohlfahrt des Menschengeschlechtes, daß eine Entscheidung jetzt in diesem Kampfe erreicht wird, durch die die rohe